

## **Ziemlich beste Helfer: COSBY & UJETA**

### **Eine Musikband aus München hilft 500 Schulkindern in Malawi**

Die Band Cosby war im September 2017 in Malawi und hatte den Plan, 3 Schulhäuser mit Strom zu versorgen und eine Photovoltaik-Anlage zu installieren.

Wie dieses Abenteuer ablief und ob am Ende die Schule im hellen Licht erstrahlte findet Markus Pflüger in einem Interview mit Robin Karow und Marie Kobylka heraus.

Markus:

Hallo Robin und Marie. Schön, dass ihr da seid. Ihr wart jetzt 10 Tage in Malawi. Wie kam's zu der Idee, einer Schule vor Ort zu helfen?

Marie:

Die Idee hatte eigentlich Robin. Über einen Bandkontakt sind wir darauf aufmerksam geworden, dass Schulen in Malawi massiv Hilfe benötigen. Vor allem Elektrizität in Form von Solarenergie werden dort gebraucht, damit Schulkinder ordentlich unterrichtet werden können. Denn im Winter wird es dort sehr früh dunkel und damit auch die Schule aus.

Deshalb wollten wir an einer Schule eine Photovoltaik-Anlage installieren.

Außerdem sollten der Kindergarten und die beiden Schulgebäude mit einer anständigen Stromversorgung ausgestattet werden. Das bedeutete viel Vorbereitung rund um Planung, Partnerfirmensuche und auch Impfungen für uns.

Markus:

War die ganze Band dabei?

Robin:

Ja, richtig. Die ganze Band und Dave, ein Kameramann unserer Filmcrew waren mit an Bord.

Markus:

Ihr habt mir erzählt, dass die Schulen eher in einem ärmlichen Gebiet liegen. Wie war die Ankunft an der Schule? Was habt ihr erlebt?

Robin:

Wir sind auf einem unfassbar steinigen Schotterweg zur Schule gefahren. Wir konnten kaum glauben, dass das der Schulweg sein sollte. Er führte nämlich geradewegs in einen Abgrund. Der Kindergarten lag auf einem kleinen Berg. Das erste Ankommen war sehr beobachtend – auf beiden Seiten. Die Kinder wirkten anfänglich neugierig und gleichzeitig irgendwie erschrocken. Von der Direktorin und der Konrektorin wurden wir herzlichst empfangen. Danach ging es sofort zu einer Schulrundführung und einem Meet & Greet mit jeder Klasse.

Markus:

Habt ihr direkt mit eurem Bauvorhaben losgelegt?

Robin:

Am 2. Tag ging alles gleich los. Wir hatten einen Elektriker beauftragt, der alles innerhalb eines Wochenendes fertig machen wollte. So sollte der Unterricht nicht gestört werden. Natürlich ist der Plan nicht aufgegangen. 8 Tage am Stück haben wir an der Stromversorgung

gearbeitet. Wir sind zum Baumarkt gefahren und sind mit mehreren 100 Metern Kabeln und Rohren wieder zurückgekommen. Trotz einiger Stolpersteine waren nach 10 Tagen alle Kabel und Rohre verlegt und die Lampen montiert.

Markus:

Ihr hattet ja einen Spezialauftrag. Die Firma UJETA und die Agentur BRENT! haben für das Projekt eine UJETA Wasseraufbereitungsanlagen mit samt Austauschfiltern gestiftet. Wie kam das an?

Robin:

Anfangs wussten die Kids gar nicht, was das ist und was das soll. Als wir Ihnen dann den Film gezeigt haben, wie aus der Isar-Brühe und Cola glasklares Wasser wird, waren sie echt fasziniert! Ich stand dann da, mit 50 Kindern um mich rum und habe den UJETA Care zusammengeschaubt. Die Lehrerin hat die Kinder dann zum Dreck-Wasser holen geschickt. Ich bin mit ihnen und war einfach nur schockiert. Hinter der Schule waren Becken mit dem dreckigsten Wasser, das ich je gesehen habe. Das war echt richtiges Cholera-Wasser. Da hast du schon echt ein komisches Gefühl dabei, wenn du weißt, du gibst das gleich Kindern zum Trinken.

Markus:

Und wie war das Wasser nach dem Filtern? Habt ihr es getrunken?

Robin:

Das Wasser war geschmacklich gut und glasklar. Natürlich lauwarm, weil es ja die ganze Zeit in der Sonne stand. Ehrlich gesagt war es echt Überwindung, dieses Wasser zu trinken. Vor allem habe ich gemerkt, wie sehr ich diesem System vertrauen muss, damit ich das auch kleinen Kindern zum Trinken gebe. Die Kleinen hatten richtig Spaß am Pumpen und sind einer nach dem anderen wieder Wasser holen gegangen, um nochmal filtern zu können. War schon richtig schön anzusehen, wieviel Freude sie daran hatten.

Markus:

Und, haben es auch alle gut vertragen?

Dave:

Ja, auf jeden Fall. Wir haben es alle gut vertragen.

Markus:

Was habt ihr mit den Wasserfiltern und den beiden UJETA Care gemacht?

Robin:

Wir haben sie der Schulleitung zur freien Verfügung überlassen. Deinen einen UJETA Care werden sie für sich nutzen. Mit dem anderen sind sie am überlegen, ein kleines Gewerbe zu eröffnen. Beispielsweise habe sie überlegt, gefiltertes Wasser an Krankenhäuser zu liefern. Auch andere Schulen und Dörfer, die nur über mehrere Kilometer an frisches Wasser gelangen, sollen davon profitieren können. Das sind einfach prima Helfer, die sofort Not lindern und Leben retten können.

Markus:

Das freut mich, dass ihr die Filter gut brauchen und den weiteren Verbleib organisieren konntet.

Nochmals zur Photovoltaikanlage und der Elektrifizierung. Habt ihr diese dann schlussendlich in Betrieb nehmen können?

Robin:

Jain. Die Panels steckten immer noch beim Zoll fest. Wir sollten 3.500 Euro Umsatzsteuer nachzahlen, obwohl Produkte für gemeinnützige Zwecke davon eigentlich befreit sind. Am vorletzten Tag ist die Direktorin mit uns zum Zoll gefahren, um die Sache zu klären. Es gab wahnsinnig viel Papierkram, der jetzt noch überprüft werden muss.

Markus:

Habt ihr die Panels dann letztlich bekommen?

Robin:

Nein, das dauert immer noch, was mich natürlich nicht ganz glücklich stimmt. Wir haben aber alles andere soweit vorbereitet. Ein Monteur unseres Partners aus Deutschland steht schon in den Startlöchern. Sobald die Panels ankommen, fliegt er sofort nach Malawi und installiert sie.

Markus:

Habt ihr eure Beleuchtung der Schulhäuser dann gar nicht in Aktion gesehen?

Robin:

Doch, doch. Wir mussten das natürlich ausprobieren, ob alles funktioniert. Deswegen haben wir einen Generator geholt. Als die drei Schulen dann von innen und außen beleuchtet waren... das war schon ein erhabenes Gefühl für uns alle.

Markus:

Es freut mich, dass ihr in Malawi so viele positive Eindrücke sammeln konntet. Und vor allem, dass ihr 500 Kindern nicht nur den Weg zu einer funktionierenden Stromversorgung, sondern auch zu frischem Trinkwasser geebnet habt. Das ist eine ganz tolle Leistung. Vielen Dank für das Gespräch.



